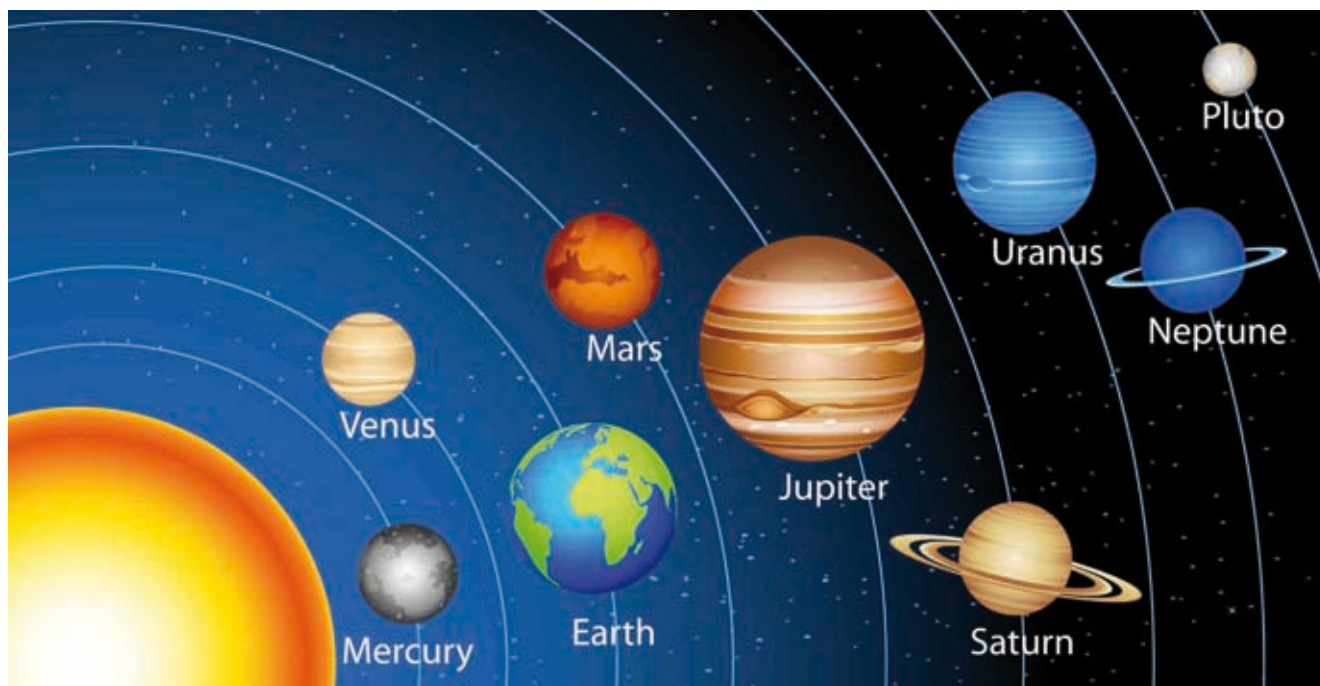


Die informative Zeitschrift des Österreichischen Astrologenverbandes



© astrowiki

Die Planeten: Physik und Astrologie im Vergleich

In einem sehr interessanten **oeav**-Online-Vortrag stellte der Schweizer Astrologe und Wissenschaftler Harry Tobler die Planeten in ihrer physikalischen Natur vor und verglich die Eigenschaften mit der astrologischen Bedeutung.



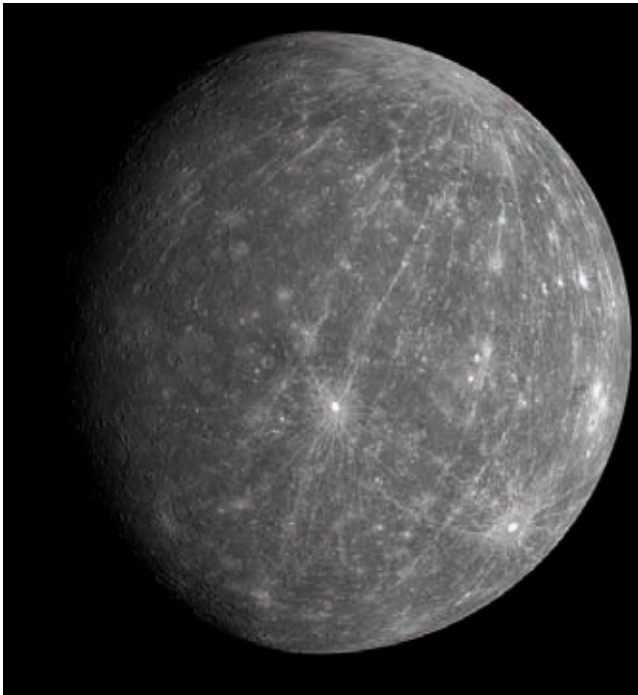
Der flotte Merkur

Der sonnennächste Planet läuft vier Mal im Jahr rasend schnell um die Sonne und „ist überall und nirgends“. Damit entspricht er dem Bild des Gottes Merkur bzw. Hermes, der an seinen Füßen Flügel hatte, die ihn schnell überallhin trugen. Mit nur 0,1° Achsenneigung steht er fast aufrecht. Tagsüber sind die Temperaturen so hoch, dass viele auf der Erde feste Metalle flüssig wären, z. B. Blei und Zinn. In der Nacht hingegen sinkt die Temperatur so tief, dass u. a. Quecksilber („Mercurius“) fest wird und

INHALT

- 06 Die böse Venus**
Für Holger A. L. Faß hat die Venus auch Schattenseiten
- 09 Astrologisches Rätsel „Wer bin ich?“**
- 10 Veranstaltungen zum Thema „Astrologie“**
- 11 Kosmische Symbolik in Kirche, Kunst und Architektur**
oeav-Mitglied Dr. Renate Hofbauer lädt Sie auf eine astrologische Wanderung durch Wien ein
- 15 Neptun-Jupiterkonjunktion**
Kathrin Stichauner macht sich Gedanken über eine seltene kosmische Begegnung
- 16 Vortrags-Programm April - Juni 2022**

© pixabay



zur Anfertigung einer scharfen Axt taugen würde. Seine Umlaufbahn gleicht einer exzentrischen Ellipse, sodass Merkur quasi von oben und unten auf alles schauen und dabei immer den Überblick bewahren kann. Er wirkt ein wenig wie ein Mond der Sonne, d. h. dass seine Gedanken im Dienst der Sonne tätig sind, die als Mittelpunkt des Systems egozentrisch wirkt. Für uns ist Merkur aufgrund seiner Sonnennähe oft unsichtbar. Mehrheitlich ist er ein Abendstern, geht dabei der Sonne im Tierkreis voran und kündigt sie astrologisch an. Als Morgenstern hingegen kommentiert er den Auftritt der Sonne und „kann davon erzählen“. Merkur kann Dinge auch zurechtbiegen und wird zum Trickster, zum Wendehals, zum Gott der Diebe und zum Lügner.



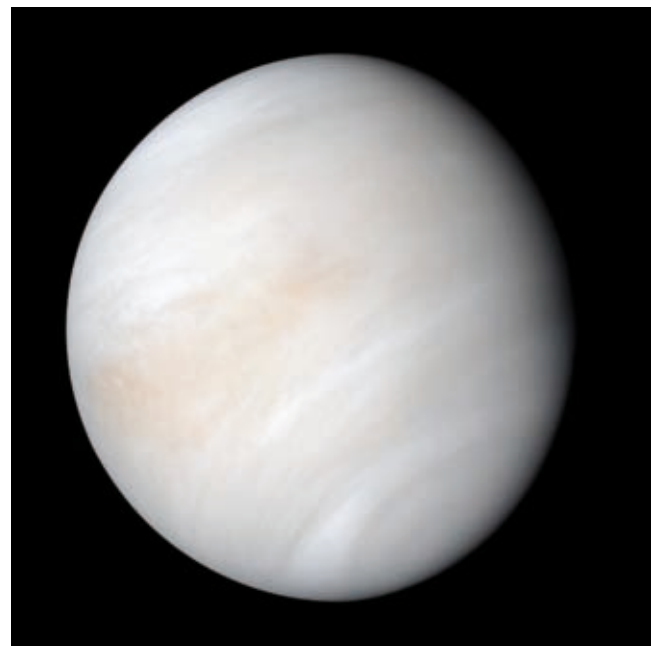
Das rosa Venus-Wölkchen und ein dunkles Geheimnis

Die Venus ist zwar erdgleich, was Größe und Dichte betrifft, aber sie dreht sich langsamer um ihre Achse als um die Sonne. Das bedeutet: Die Venus schaut zurück. Der AC der Venus entspricht dem DC – man muss also die richtigen Proportionen finden, wenn man sich mit dem Du identifiziert. Sie zeigt immer nur ihre leuchtkräftige und helle Wolkenoberseite, nie aber die Höhen und Tiefen ihrer Oberfläche. So

präsentiert sie sich als strahlender Stern und göttliche Schönheit, deren anmutige Bewegungen durch die fast kreisförmige Umlaufbahn entstehen. 60 Tage lang sind die pfirsichfarbigen Wolken zu sehen, die sich jedoch mit 55 Tagen finsterner Nacht abwechseln – eine Polarität zwischen Himmel und Hölle!

Das Pentagramm der Venus entsteht, wenn man ihre untere Konjunktion mit der Sonne aufzeichnet. Es entspricht dem „Goldenen Schnitt“, der als Schönheitsideal in der Natur und der Kunst gilt. Die Venus trägt somit maßgeblich dazu bei, unseren Geschmack, unseren Lebensstil, unser Begegnungs- und Kontaktverhalten und unsere Wertmaßstäbe zu definieren und festzulegen, wenn sie am AC steht.

Gegen Eindringlinge von außen weiß Venus sich zu schützen. Ihre hübschen Wolken bestehen nämlich



© wikimedia

zum Großteil aus Schwefelsäure. Die Hitze ist unerträglich, und eine dichte Atmosphäre führt zu hohem Druck. Würde man also auf der Venus landen, würde man geröstet, vergiftet, verätzt und zerquetscht werden. Nicht sehr romantisch! Da bleiben Gefühl und Liebe wohl auf der Strecke. Doch Anmut, Lieblichkeit und Anschmiegsamkeit sind vielleicht nicht genug – auch das Unberechenbare, das Ungezähmte und das Gefährliche können reizvoll sein!

© pixabay



Der rostige Mars

Obwohl er der zweitkleinste Planet unseres Sonnensystems ist, kann er doch mit Superlativen aufwarten. Zu den Tharsis-Vulkanen auf seiner Oberfläche zählt u. a. der Olympus Mons, der 24 km hoch ist. Da der Mars kein Magnetfeld mehr hat, fühlt er sich minderwertig und neigt zur Kompensation. Er will der Beste, der Größte, der Mächtigste, der Krieger und Sieger sein. Die Marsatmosphäre ändert sich zyklisch alle 22 Monate. Gewaltige Sandstürme, die etwa vier Monate dauern können, erreichen Geschwindigkeiten von bis zu 400 km/h. In der dünnen Atmosphäre kann Wasser nicht flüssig bleiben, sondern sublimiert von Eis zu Gas. Man könnte sagen: Mars gibt seinen Gefühlen Ausdruck und macht ihnen Luft. Aufgestaute Emotionen können nur noch in der Luftebene als Gedanken, Meinungen und Abstraktionen erfahren werden.

Als roter Planet erscheint er uns, weil durch den Sauerstoff an der Oberfläche Rost gebildet wird. Eisen ist auch in unserem Hämoglobin enthalten und mobilisiert Kräfte. Bei Eisenmangel fühlt man sich müde und schlapp. Die Farbe Rot symbolisiert Energieumsatz, Aggression, Tatkraft und Sex. Daimos und Phobos – zwei Asteroiden, die Kartoffeln gleichen – umkreisen ihn wie zwei Insekten. Vielleicht hat er auch deshalb mitunter Wutausbrüche?

24 Der selbstbewusste Jupiter

Er ist der größte Gasriese und das vierthellste Objekt am Himmel. Sein Magnetfeld ist 20.000-mal stärker als das der Erde und beeinflusst die Bewegung aller Planeten sehr stark. Er gilt als Massenzentrum des Sonnensystems und somit als ihr König. Jupiter wird als Wohltäter angesehen, weil er Dinge, die sich ihm nähern, entweder zum Teufel jagt oder sich einverleibt. Seine starke positive Ausstrahlung ist der beste Schutz gegen unliebsame Einflüsse von außen. Sein großer Äquatorumfang kann als sein dicker Bauch betrachtet werden, der ein asiatisches Symbol für Reichtum und Überfluss ist.

Gestirne gehen, von Jupiter aus gesehen, immer am selben Ort auf und unter. Seine Achsenneigung ist so, dass es keine Jahreszeiten gibt. Diese „aufrechte Haltung“ deutet auf Selbstbewusstsein hin. Jupiter hat die schnellste Eigenrotation aller Planeten, sodass von ihm aus gesehen die Planeten in weniger als einer Stunde durch jedes der astrologischen Häuser sausen. Darin zeigen sich Themen wie Tapetenwechsel, Reisen und Horizonterweiterung.



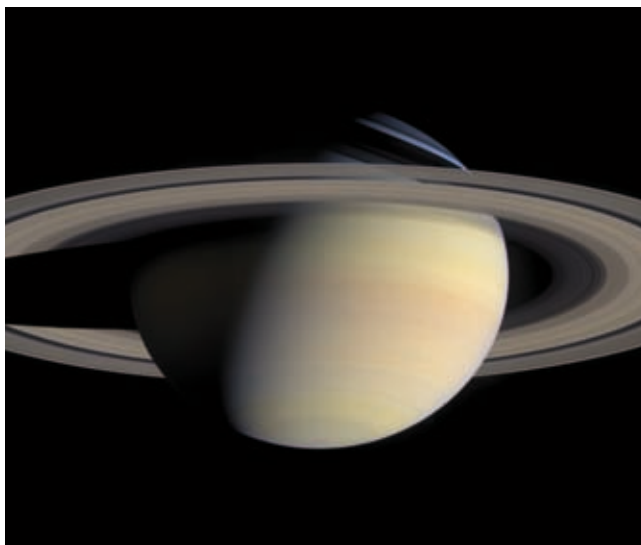
© pixabay

Wirbelstürme mit rund 600 km/h sind Hochdruckgebiete, die symbolisch für ungezügelden Optimismus stehen. Es gibt keine Sachzwänge, die geistige Höhenflüge behindern, denn es gibt keine feste Oberfläche auf Jupiter. Sein Ringsystem besteht aus allerfeinstem Staub und steht für die sensible Seite von Jupiter.



Saturn, der Herr der Ringe

Da sich Saturn an der Grenze der Sichtbarkeit befindet, wird er auch „Hüter der Schwelle“ genannt. Er ist fast so groß wie Jupiter, hat aber nur ein Drittel seiner Masse: So kommt es zu einer Überbetonung von Raum und Form ohne entsprechenden Inhalt. Saturn ist durch seine Ringe gefangen und im direkten Kontakt behindert. Die Ringpartikel bestehen aus Wassereis oder Felsstücken, die von Eis überzogen sind – sie stehen für gefrorene und erstarrte Gefühle.



© wikimedia

Im Inneren des Planeten ist es aber sehr heiß, so dass er mehr Wärme abstrahlt als empfängt. Sein Magnetfeld erstreckt sich über die Ringe hinaus, die ein Muster totaler Ordnung darstellen. Man findet auch Sturmbänder auf Saturn, die symmetrisch angeordnet sind und seine Vorliebe für Ausgeglichenheit und Zentriertheit zeigen. Er ist ein idealer Beobachter, neutraler Richter und Gesetzeshüter.

Seine Monde bewegen sich sehr geordnet und befolgen strenge Regeln, was ein Gefühl von Sicherheit, Perfektion, Verlässlichkeit und Präzision zu vermitteln vermag. In einem System von Schäfer- und Hirtenmonden bewachen die Großen die Kleinen („Saturns Kindergarten“).

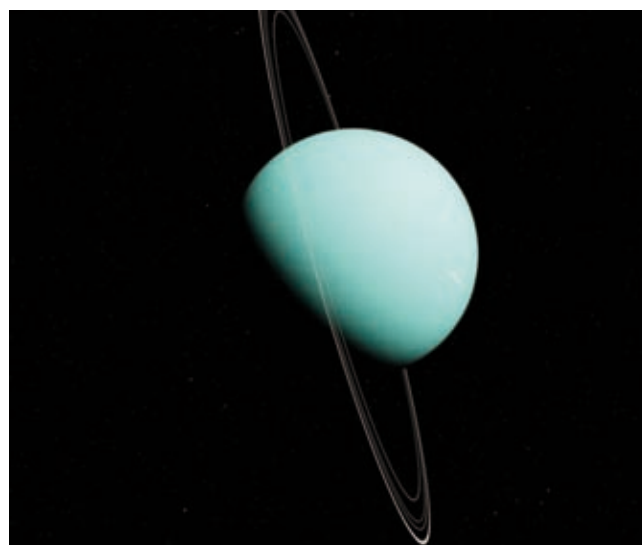
Die „sieben mageren und sieben fetten Jahre“, die aus der Bibel wohlbekannt sind, hängen vermutlich mit dem sich ändernden Aussehen Saturns zusammen, denn seine Ringe sind unterschiedlich gut und mitunter sogar gar nicht zu sehen.



Der ausgeflippte Uranus

Er gilt als der verrückteste Planet des Sonnensystems. Mit 98 Prozent Achsenneigung liegt er statt aufrecht zu stehen. Man verlässt hier die subjektiv gefärbte Alltagswelt und begibt sich auf die Entwicklungssachse. Uranus zerstört ausgediente Formen, Systeme und Strukturen und macht alles anders.

Auch sein Magnetfeld ist exzentrisch. Uranus gelingt es, die Identifikation mit Polaritäten loszulassen und die Dinge neutral und ohne Vorurteile zu betrachten.



© pixabay

Es gibt auf diesem Planeten keine orts- und klimabedingten Gewohnheiten. Wer überleben will, muss sich den Gegebenheiten anpassen und sich auf den ewigen Wechsel einstellen. Uranus strahlt weniger Wärme ab, als er von der Sonne erhält. Er erhält also vitale Lebenskraft, gibt aber wenig zurück.

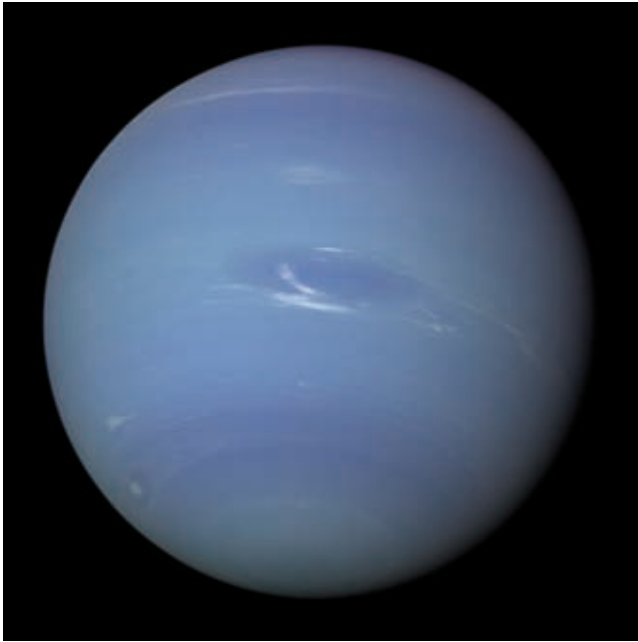


Neptun – von Täuschung zu bedingungsloser Liebe

Neptun verschleierte seine Entdeckung lange und täuschte BeobachterInnen auch mit einem roten Fleck, der verschwand, und einem anderen Fleck, der... Ach, er täuscht einfach gerne! Neptuns Winde sind bis zu 2000 km/h schnell, und die Achsenneigung führt zu ausgeprägten Jahreszeiten.

Doch auf Täuschung folgt Ent-Täuschung und dann Klarheit, die unser Bewusstsein erweitert und bedingungslose Liebe erzeugt.

© wikimedia



Mitunter zieht Neptun sich jahrelang auf den entferntesten Punkt von der Sonne zurück und „geht auf Distanz“, was wie Auflösung erscheinen kann. Seine fast perfekte Kreisbahn erinnert an einen ausgeglichenen Lebensweg.

Die Sonne ist sehr weit weg, und das Ich verliert in Neptuns Glanz an Bedeutung, ebenso wie andere kleine Planeten unbedeutend erscheinen. So fühlt man sich in Neptuns Nähe dem großen Ganzen nahe und verbunden.

PLUTO – ein Zwergplanet, der sich ganz einbringt

2006 wurde Pluto zum Zwergplaneten herabgestuft, doch seine fundamentale Botschaft vermittelt er dennoch: Lass dich ganz ein! Verbinde deine Energie mit jener der anderen, um gemeinsam wachsen zu können!

Durch seine extreme Ellipsenbahn schaut er einmal von oben, dann wieder von unten auf die anderen Planeten. So fällt es vielen Menschen auch schwer, das in ihren Alltag zu integrieren, was sie unter Pluto erlebt und erfahren haben.

Er ist ein Meister der Transformation, wenn die Gase, die auf seiner Oberfläche gefrieren (N₂, CH₄, CO) in der Nähe der Sonne wieder gasförmig werden. Starres erwacht zu neuem Leben und erstarrt wieder.

Für seinen „Partner“ Charon ist immer nur ein Teil

von Pluto sichtbar, doch etwas von ihm bleibt verborgen. Auch eine Beziehung kann spannend bleiben, wenn den anderen immer noch ein Stück Geheimnis umgibt, wenn etwas im Verborgenen bleibt.



© wikimedia

So können die Eigenheiten der Planeten sich in der Physik und in der Astrologie gleichermaßen zeigen – „wie oben, so unten“. Wer mehr darüber wissen möchte, dem sei das Buch „Die Brücke zwischen Astrologie und Astrophysik“ (Astronova 2018) von Dr. Harry Tobler wärmstens zur Lektüre empfohlen.

Ulrike Walner

© DAV



Dr. Harry Tobler ist in der astrologischen und wissenschaftlichen Welt zu Hause. Er unterhält in Zürich eine Beratungspraxis und verbindet astrologische und astronomische Erkenntnisse auf hohem Niveau.

Bei astronova erschien 2018 das Buch „Die Brücke zwischen Astrologie und Astrophysik. Die physikalischen Eigenschaften der Planeten und deren astrologische Deutung im Vergleich.“



© Bilder: pexels.com/pixabay.com

„Die böse Venus“

Wir alle sind gewöhnt, Venus als Symbol für Liebe, Beziehungsfähigkeit, Schönheit, Genuss und Werte zu sehen. Dass sie – sowohl in der Mythologie wie in der Astrologie – auch eine dunkle Seite hat, brachte uns der deutsche Astrologe und Chefredakteur des Astrologie-Magazins „Meridian“, Holger A. L. Faß, in seinem **oeav**-Vortrag näher, aus dem Sie hier Auszüge lesen können.

Die üblichen Assoziationen zu Venus sind Schönheit, Harmonie, Ästhetik, Design, sinnliches Empfinden, Verführung, Liebesfähigkeit, Kunst, Ausgewogenheit, Werte, Romantik und Frieden – das kleine Glück, wie Venus in der klassischen Astrologie auch bezeichnet wird. Um auch auf den Gegenpol der Venus hinzuweisen, zog Holger Faß die Mythologie heran, da diese eine differenziertere Sichtweise hat. Schon die Entstehung dieser Liebesgöttin (griechisch Aphrodite) geschieht eigentlich aus einer grausamen Tat heraus. Denn Saturn (Kronos), der jüngste Sohn von Gaia und Uranos, schnitt auf Geheiß seiner Mutter seinem Vater das Geschlechtsteil

ab, da dieser Gaia ständig bedrängte und schwängerte, jedoch seine Kinder (die Titanen) hasste. Dieses blutende Geschlechtsteil schleuderte Saturn ins Meer, wo es aufschäumte, und aus diesem fruchtbaren Schaum entstand Aphrodite (die Schaumgeborene). Venus war also nicht ein Kind der Liebe, sondern ein Kind des Konflikts zwischen Mann und Frau einerseits und einem Konflikt der Generationen andererseits. Einem Wesen, das aus einem Mangel an Liebe entsteht, würde man heute ein frühkindliches Trauma zugestehen. Venus generierte jedoch aus diesem Mangel den Wunsch nach Verbundenheit und Vereinigung. Die Kraft, ja zu sagen und Dinge zusammenzubringen, was beispiels-

weise der Diplomatie zugutekommt, ist ja prinzipiell etwas Positives. Doch wenn Dinge oder Menschen zusammengebracht werden, die gar nicht zusammengehören, dann kann das negative Konsequenzen haben.

„Venus gehört sich selbst“ (Liz Greene), d.h. sie folgt nur ihrem eigenen Wertebegriff. Sie liebt, verleitet zur Liebe, unabhängig von den Folgen und mitunter auch gegen den Willen derjenigen, die sie vereinigt. Es folgten weitere Beispiele aus der Mythologie, z.B. von Sappho, der Venus eine Geliebte zuführte, die eigentlich nicht wollte, oder von Anchises, einem sterblichen Mensch, den Venus verführte und ihn dann dafür hart bestraft, weil er sich mit dieser Affäre gebrüstet hatte. Auch Frauen, die eitel ihre eigene Schönheit rühmten, sich womöglich sogar für schöner als die Göttin hielten, wurden grausam bestraft. Hier zeigte sich Venus als Rachegöttin, die keine Widersacher duldet und ungeteilte Aufmerksamkeit und Bewunderung verlangt. Venus kann also auch eifersüchtig, neidisch und grausam sein.

Weitere Beispiele gibt es zuhauf. Das berühmteste davon ist wahrscheinlich der Raub der schönen Helena durch Paris, der als Schiedsrichter zwischen drei Göttinnen auftrat, denen Eris, die Göttin der Zwietracht, den Zankapfel mit der Aufschrift „Der Schönsten“ zugeworfen hatte. Aphrodite versprach dem Paris die schönste Frau der Welt, eben Helena, wenn er ihr den Preis zuerkannte – was er auch tat. Da aber Helena mit König Menelaos von Sparta verheiratet war, der den Raub seiner Gattin durch einen trojanischen Prinzen natürlich nicht gutheißen konnte, kam es zum Trojanischen Krieg, an dessen Ursprung also auch die Liebesgöttin stand.

Aphrodite selbst war mit dem Gott Hephaistos verheiratet, einem Schmied, der hässlich und missgestaltet war, sie hatte aber auch zahlreiche Affären, etwa eine andauernde leidenschaftliche Beziehung mit dem Kriegsgott Ares/Mars, von dem sie die Söhne Phobos und Deimos (Furcht und Schrecken) hatte, heute bekannt als Trabanten des Planeten Mars. Weitere Kinder der beiden sind Eros (Gott der Liebe), Anteros (Gott der Gegenliebe), und Harmonia (Göttin der Eintracht).

In der Beziehung zwischen Aphrodite und Ares finden wir aber auch das Prinzip der Dualität, denn hier vereinigten sich Schönheit und Anmut mit Rohheit, Gewalt und primitiver Muskelkraft. Wenn eine Seite fehlt,



© Giovanni Battista Galestruzzi

Die Geburt der Venus geschieht aus einer grausamen Tat heraus.

dann entsteht eine Lücke, so braucht also jedes Prinzip sein Gegenprinzip, um Wirkung zu zeigen. Während sich Mars dem direkten Wettbewerb stellt, entzieht sich Venus, um sich als die bessere Person darzustellen. Wer das Üble und Hässliche ausmerzen will und nur einer inhaltslosen Formschönheit huldigt, der entfernt letztlich auch die Lebendigkeit und die Wirklichkeit. In der antiken Astrologie wurde Venus als „das kleine Glück“ bezeichnet, die „schöne Kleider, Lieder und Spiele liebt, lasziv ist und einen schönen Körper hat und Ärger, Böses und Unfrieden nicht ertragen kann“.

In der modernen Astrologie gibt es nicht nur Wohltäter und Übeltäter, sondern alle Planeten haben zwei Seiten, eine helle und eine dunkle Seite. Bei Venus wird die Schattenseite allerdings meist nicht berücksichtigt. Was sind also die Schattenseiten oder Risiken der Venus? Diese Frage stellte Holger Faß den Teilnehmenden. Als Antwort wurden Narzissmus, Eitelkeit, Berechnung, Gefühl der Wertlosigkeit, Selbstsucht, die sieben Todsünden, Empathielosigkeit, egoistische Selbstliebe, Besitzanspruch, Neid, Eifersucht, Kitsch, Liebeswahn, Genuss- und Gefallsucht ins Treffen geführt.

In der unteren Konjunktion von Venus und Sonne (bei rückläufiger Venus) entsteht ein Pentagramm, das unverändert durch den Tierkreis wandert. Ein Pentagramm ist ein Glückssymbol (5 Zacken sind 5 Extremitäten incl. dem Kopf), mit dem böse Geister abgewehrt werden können. Wird das Pentagramm aber umgekehrt dargestellt, dann sehen wir einen Ziegenbock als Sym-

bol Luzifers, des Teufels. In der Numerologie ist 6 die Zahl der Venus, als Produkt aus der ersten geraden Zahl (2) und der ersten ungeraden Zahl (3). Doch durch zuviel der 6 entsteht die „Teufelszahl“ 666, die den Menschen an die Materie bindet und letztlich für Satan steht, denn er will verhindern, dass die Menschen zu Gott gelangen.

In der astrologischen Deutung der Venus sollten wir uns vor allem bei einem Aspekt zu einem anderen Planeten noch folgende Fragen zur Schattenseite stellen:

- Setze ich die Kraft des Planeten verführerisch ein, um mir Vorteile zu verschaffen?
- Nutze ich die Planetenkraft in Momenten der Eifersucht, Rache, bei Neid und Missgunst?
- Bin ich in Bezug auf diese Planetenkraft eitel oder gefallsüchtig?
- Bei der Deutung der Schattenseiten der Venus muss

natürlich auch die Häuserstellung in Betracht gezogen werden.

Die ZuhörerInnen, die sich zum Teil sehr aktiv an der Deutung beteiligten, erlebten einen interessanten und inspirierenden Vortrag über die Schattenseiten des Liebesplaneten Venus und zollten diesem auch gebührend Anerkennung und Applaus.

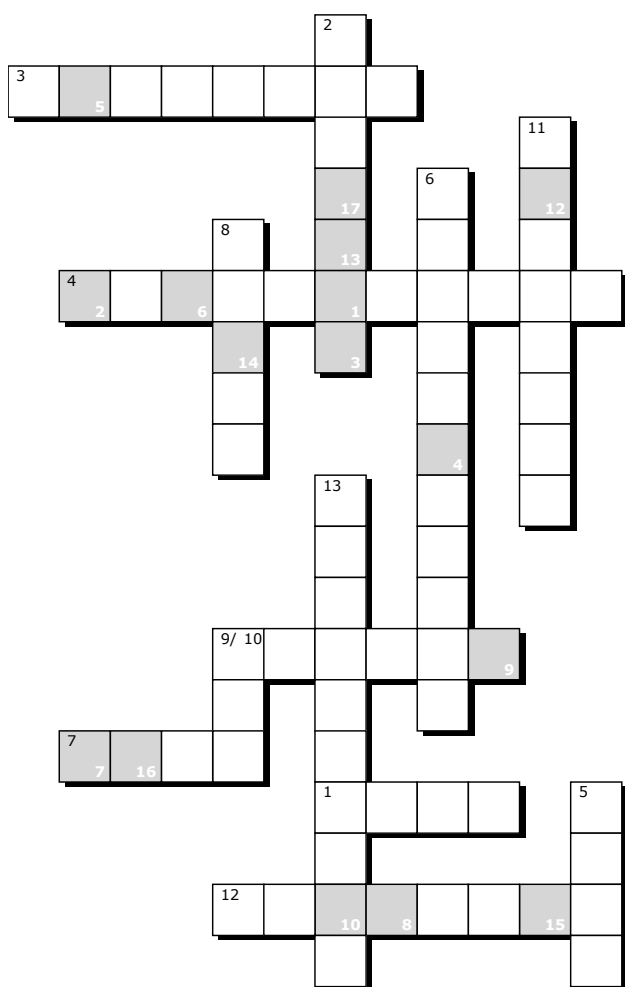
Sigrid Farber



© Holger A. L. Faß

Holger A.L. Faß, deutscher Astrologe und Chefredakteur des Astrologie-Magazins „Meridian“

www.lebendige-astrologie.de;
www.meridian-magazin.de

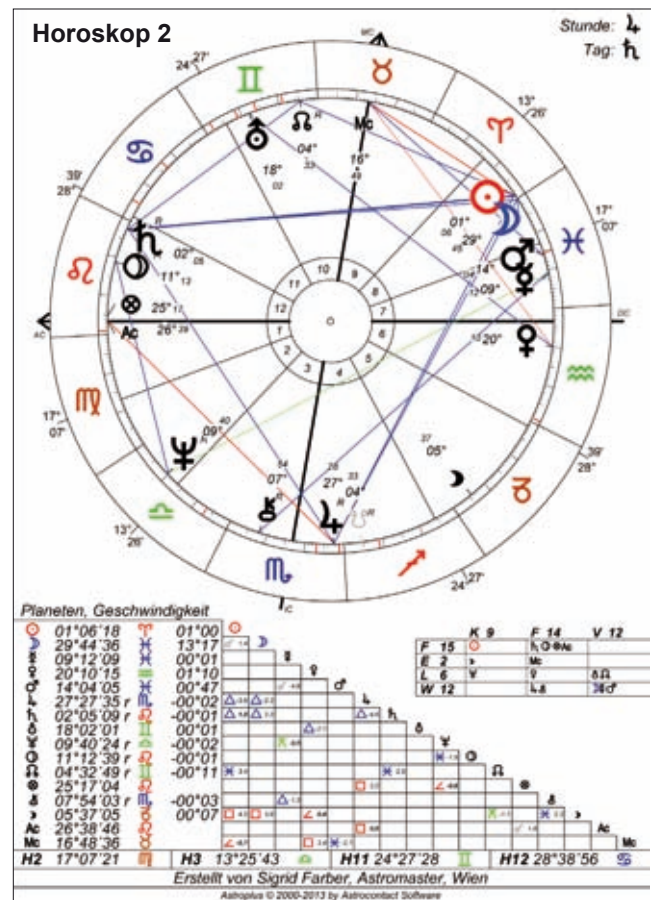
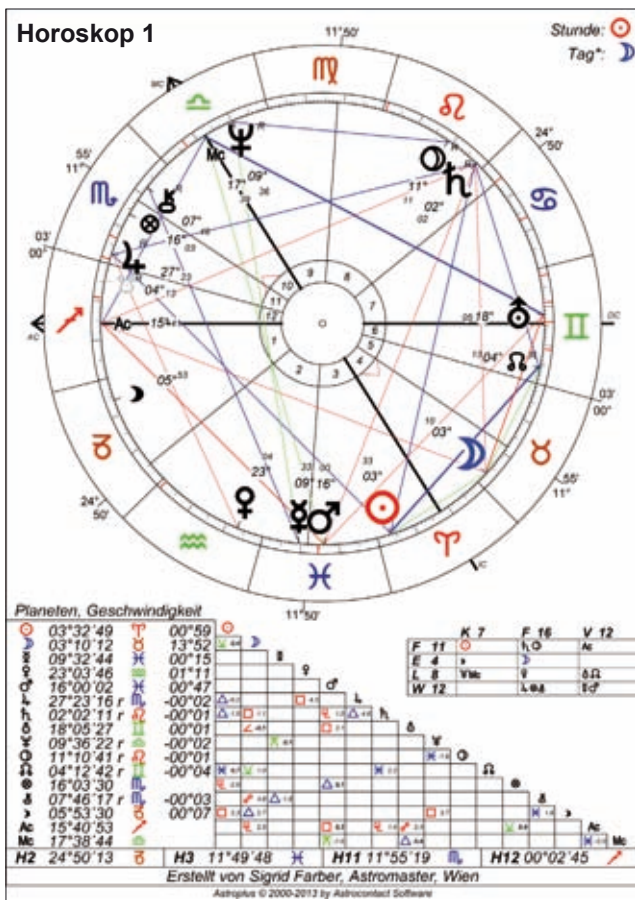


1. Das astrologische Jahr beginnt in welchem Monat
2. Ein astrologischer Spannungsaspekt
3. Wie nennt sich eine Aspektfigur mit 2 x Quinkunx und einem Sextil
4. Welche Bachblüte wird der Waage zugeordnet
5. Welcher griechischer Gott wird dem Schützen zugeordnet
6. Um ungefähr welche Zeit ist der Horoskopeigner geboren, wenn die Sonnen am IC steht
7. Welcher Edelstein wird den Steinbock zugeordnet
8. Welches Organ wird dem Schützen zugeordnet
9. Welches Zeichen außer der Jungfrau steht im Quadrat zum Tierkreiszeichen Zwillinge
10. Welche Qualität hat der Skorpion
11. Welches Adjektiv passt nicht zum Widder - schnell, geduldig, dynamisch
12. Welchem Tierkreiszeichen wird der Beruf des Buchhalters zugeordnet
13. Welches Tierkreiszeichen regiert mundan das 11. Haus



Auflösung auf Seite 10

Wer bin ich? – Ein astrologisches Rätsel



In meinem jetzt doch schon recht langen Leben habe ich viele verschiedene Berufe ausgeübt. Eine Zeitlang stand in meinem Reisepass die Berufsbezeichnung „Poet“ – diese wird mir aber nur zum Teil gerecht. In meiner Jugend ein zorniger junger Mann – von manchen Spießern als „Bürgerschreck“ bezeichnet –, würde ich mich aber eher „Feuerkopf“ nennen, klingt poetischer, finden Sie nicht? Einen bürgerlichen Beruf habe ich nie ausgeübt, denn ich wollte immer das Besondere. Wissbegierig, wie ich war, habe ich mich schon als Schüler für die Literatur (und Literaten) meiner Zeit interessiert, und da ich alles andere als schüchtern war, mich zu ihren Treffen im Innenstadt-Café gesellt, mit ihnen diskutiert und Freundschaften geschlossen. Früh habe ich erkannt, dass ich die „Bühne“ brauche, so nahm ich Schauspielunterricht und betätigte mich als Sänger, Textdichter, Disc-Jockey und Moderator, wirkte auch in einigen Filmen mit. Einen davon habe ich aus meinem Erbe finanziert – vor allem, um die Hauptdarstellerin zu erobern, die damals eine der bekanntesten und gefragtesten Schauspielerinnen war. Diese

wunderbare Frau heiratete mich, obwohl sie 8 Jahre älter und um einiges reifer war als ich. Für sie schrieb ich Chansons und Theaterstücke, konnte aber nicht verhindern, dass sie mich später wegen eines anderen verließ, mit dessen Gattin ich mich wiederum tröstete. Schöne Frauen hatten es mir immer angetan, ich hatte zahlreiche Beziehungen – aber eine Ehe ging ich nicht mehr ein. Stolz bin ich auf meinen Sohn, einen bekannten Musiker. Das Neue, Ungewöhnliche, scheinbar Unmögliche, hat mich immer gereizt, und so habe ich mich im Lauf meines Lebens auch immer wieder neu erfunden. Bürgerschreck bin ich keiner mehr, bin ja älter und weiser geworden. Genialer Selbstdarsteller? Vielleicht, sicher aber ein nach wie vor sehr interessierter, politisch denkender Mensch mit Visionen, der teilweise in der Heimatstadt, teilweise im Ausland lebt. Phantasie, Poesie und Schönheit sind mir ebenso wichtig wie eine humanitäre Haltung und eine fortwährende geistige und spirituelle Entwicklung. Vergeudung von Lebenszeit ist mir hingegen ein Gräuel. Wer bin ich?

Sigrid Farber
(Auflösung auf Seite 15)

Veranstaltungen



IFAP Jahrestagung
23. April 2022

**Rollen und Rhythmus
in Familie und Galaxien**
Hybrid-Veranstaltung

Anmeldung: hz@fs-ap.org
oder www.i-fap.org

Kosten: IFAP – Mitglieder
und ASTROLOG Leser frei;
Mitglieder befreundeter
Verbände (AstroClub,
SAB, DAV, SAF) 10 CHF/
10 €, Gäste 20 CHF/20 €)



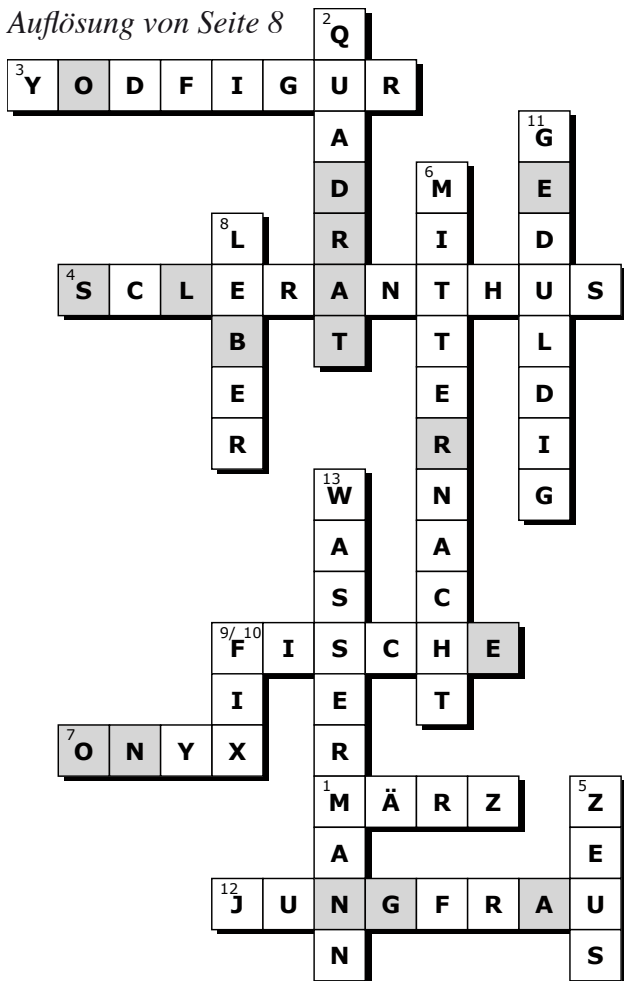
Und sie bewegt sich doch!
Jubiläumskongress 75 Jahre
Deutscher Astrologen-Verband

DAV-Kongress 2022
vom 23. bis 25. September in Bad Kissingen
Vorträge – Workshops – Ausstellungen und vieles mehr



Mit dem Internetauftrag beauftragt:
Rebecca Künzler
Alexandra Künzler
Erich Künzler
Lynn Bell

Auflösung von Seite 8



Kosmische Symbolik in Kirche, Kunst und Architektur

Kosmische Symbolik durchdringt die Kunst, Architektur, Kultur und auch unseren Alltag – und das seit Jahrtausenden. Oft haben wir heute verlernt, sie zu erkennen. Trotzdem ist sie omnipräsent und wird bis in die Gegenwart teilweise sehr bewusst eingesetzt. Solche Symbole brachte uns Renate Hofbauer in ihrem interessanten **oeav**-Vortrag näher.

Ausgehend von einem Rückblick, seit wann wir von astrologischen Zeugnissen sprechen können (einer der jüngsten Funde ist zugleich einer der ältesten Beweise – das Sonnenobservatorium von Goseck – fast 7000 Jahre!) schlägt sie mit der Europa-Flagge den Bogen zur Gegenwart ... 12 Sterne auf blauem Hintergrund. Der Bezug zum Horoskop drängt sich förmlich auf.

Astrologische Zahlensymbolik

Aus dem Horoskop lassen sich die Zahlen 3, 4 und 12 herauslesen: 3 x 4 Elemente, 4 x 3 Häuserqualitäten, 12 Tierkreiszeichen, 12 Häuser. Die Multiplikation von 3 und 4 ergibt 12, die Addition ergibt 7. Diese Zahlen werden mit folgender Symbolik verbunden: 3 steht für das Göttliche oder für Heiliges (Stichwort Hl. Dreifaltigkeit), 4 für Weltliches, Menschliches (4 Jahreszeiten, 4 Evangelisten, usw.), 7 für Mystisches, Spirituelles (7 Sakramente, 7 Wünsche im Vater-Unser usw.) und 12 für das Vollkommene oder das Universum an sich (12 Monate, die ein ganzes Jahr ergeben, 12 Apostel als Symbol für alle Anhänger Jesu).

Mit seinem „**Letzten Abendmahl**“ (Mosaikkopie in der Wiener Minoritenkirche) wollte Leonardo da Vinci offenbar mit den 12 Archetypen die Gesamtheit der Menschen oder das Universum an sich darstellen. Von rechts nach links gelesen (= von links aus der Perspektive Jesu) stellt er die Jünger als Vertreter der 12 Tierkreiszeichen dar, astrologisch richtig mit Widder beginnend. Die Körperhaltung, Gestik, Mimik, das Gewand und viele weitere Details sind charakteristisch für das jeweilige Tierkreiszeichen. Die Gruppierung von 4 x 3 Jüngern spielt auf die 4 Quadranten



© Hofbauer

mit den jeweils 3 Häusern an, gleichzeitig aber auch auf die 4 Jahreszeiten und die 4 Elemente.

Die Maße des **Stephansdoms** basieren (in Fuß gemessen) auf den Zahlen 3, 4 und 7, ebenso wie viele weitere Details an der Fassade und im Inneren (Kanzel!). Auch der für gotische Kirchen typische Achsenknick zwischen Chor und Langhaus hat mit der Zahl 7 zu tun. Über die Verwendung der Zahl 3 (Heiliges) und der Parallelisierung der Hl. Dreifaltigkeit mit der „dreifaltigen“ Habsburger-Monarchie (Österreich, Ungarn und Böhmen) an der Pestsäule am Graben sollte offensichtlich politische Propaganda betrieben werden. Und der Fingerzeig „Je näher an Gott, desto schöner“ wird am 7-eckigen und 7-stöckigen Turm der Kirche **Maria am Gestade** deutlich: Der mystische Weg der Erleuchtung beginnt unten vollkommen schmucklos und grob, mit jedem Stockwerk wird es dekorativer und feiner, bekrönt wird der Turm von zartem Maßwerk am Turmhelm und einer Kreuzrose als Symbol für die aufgeblühte menschliche Seele, wenn sie nahe am Kreuz ist.



Am Langhaus des Stephansdom, wo die Menschen sitzen (irdischer Bereich) sind die gotischen Maßwerkfenster 4-teilig, am Chor, wo sich das Allerheiligste befindet (göttlicher Bereich), sind sie 3-teilig.

Astrologie in der Malerei

Viele Kunstwerke sind ohne astrologisches Wissen nicht oder nur unzureichend interpretierbar, wie viele Bilder im Kunsthistorischen Museum Wien beweisen. Als nur ein Beispiel kann das Portrait des Nürnberger Emporkömmlings Johannes Kleberger (1486-1546) genannt werden: Menschen mit einer Sonne-Regulus-Konjunktion wurden als zu Höherem Berufene angesehen. Um trotz seiner niederen Herkunft endlich Anschluss an die High Society seiner Zeit zu erlangen,



Das Tierkreiszeichen Löwe im linken oberen Bildeck und das Zeichen für Regulus hinter seinem Namen und seiner Altersangabe in der lateinischen Inschrift sollten den portraitierten Johannes Kleberger als Menschen mit Berufung zu Höherem ausweisen.

ließ er sich von Albrecht Dürer neben anderen Hinweisen auf seine Tugend und seinen löwenhaften Charakter als unter Sonne/Regulus Geborener darstellen.

Das fixe Kreuz als Message

Die jeweils mittleren Häuser eines jeden Quadranten werden als die fixen Häuser bezeichnet und stehen für Bewahrung, Erhaltung, Stabilität usw. Die dazu gehörigen Tierkreiszeichen sind Stier, Löwe, Skorpion und Wassermann. Wenn wir davon ausgehen, dass der Adler die transformierte (erlöste) Form des Skorpions ist und der Wassermann als menschliches Wesen mit einem menschenähnlichen Engel gleichgestellt wird, erkennen wir dies z. B. in den Attributen der 4 Evangelisten oder einer klassischen Sphinx (Löwe-/Stierkörper, Adlerflügel, menschliches Antlitz) wieder. Die Message dahinter



Unter der Anker-Uhr halten vier Sphingen den Sternenhimmel mit den Tierkreiszeichen als Hinweis auf die „geradezu universelle“ Verlässlichkeit der Anker-Versicherung.

ist klar: Unser Machtanspruch (Sphingen finden sich sehr oft an Orten der Macht) oder unsere Aussagen (im Fall der Evangelisten) sind „fix“, also nicht zu hinterfragen. Außerdem: Wer nicht daran zu rütteln versucht, wird mit Stabilität, Sicherheit und Kontinuität belohnt. Die Anker-Versicherung hat dieses Statement auch noch Anfang des 20. Jahrhunderts für Werbezwecke verwendet, wie an der Unterseite der **Anker-Uhr** am Hohen Markt ersichtlich ist.

Polarität

So wie die Komplementärfarben, die sich kontrastieren, aber auch ergänzen, sind im Horoskop die Tierkreiszeichen konträrer Natur einander gegenüber angeordnet, was ihre Polarität versinnbildlicht. Analog zur Polarität zwischen Widder und Waage befinden sich an der Fassade des **Stephansdoms** auf jeweils zwei Halbsäulen ein männliches und ein weibliches Geschlechtsorgan und darüber eine mechanische Uhr, bzw. eine Uhr mit den Tierkreiszeichen. Hier wird nicht nur auf die Polarität (und die nötige gegenseitige Ergänzung) zwischen dem männlichen und dem weiblichen Prinzip angespielt, sondern mit den beiden Uhren auch auf den Unterschied zwischen

Zeit-Quantität (Chronos) und Zeit-Qualität (Chairos) hingewiesen, wobei Letzteres das ist, womit sich die Astrologie beschäftigt.

Astrologie im Stadtbild und im Museum

Wer mit offenen Augen durch die Stadt oder ein Museum geht, kann viele astrologische Anspielungen finden, aber auch das uralte Interesse an kosmischen Vorgängen erkennen. Einen Merkur an einem ehemaligen Handelshaus am Neuen Markt 11, etliche Sonnenuhren (z. B. am Stephansdom und in der Hofburg), eine Kugel, die auch heute noch die Mondphasen anzeigt (Hofburg), einen Hinweis auf die totale Sonnenfinsternis von 1842 (Kornhäusel-Turm), Reste einer Sternwarte (Akademie der Wissenschaften) u. v. m. Das Kunsthistorische Museum beherbergt in der Kunstkammer etliche sehr beeindruckende astronomische Geräte und Gegenstände ebenso wie zwei Gemälde von Canaletto, die die ehemaligen Wiener Sternwarten aus dem 18. Jahrhundert zeigen.

Astrologische Geomantie

Der deutsche Astrologe Georg Stockhorst entwickelte das System der Astrologischen Geomantie, wobei er eine Art Gitternetzwerk auf Landkarten oder Stadtpläne legte und diese den Qualitäten der Tierkreiszeichen (in ihrer Abfolge) zuordnete. Ausgehend von 622 km² großen Quadranten entstehen durch immer weitere 12er-Teilungen Quadranten von 51,85 km², 4,32 km², 360 m² und 30 m². Die Zeichen in vertikaler Anordnung entsprechen dem Sonnenzeichen, die in horizontaler Anordnung dem Zeichen des AC. Durch das, was Georg Stockhorst „Hineinzoomen“ in das jeweils kleinere Quadrat nennt, verfeinert sich die Entsprechung eines Ortes immer mehr.

Wien liegt auf der Ebene des 51,84 km² großen Quadranten in einer Zwillinge/Widder-Zone. Dies passt sehr gut zu einer Stadt, die schon immer eine internationale Drehscheibe, Treffpunkt der Politik und ein Schmelztiegel von Völkern war und heutzutage eine der wichtigsten Kongress-Städte der Welt ist. Die Widder-Qualität spiegelt sich im Faktum, dass Wien aufgrund seiner strategisch wichtigen geographischen Lage seit jeher und immer wieder heiß umkämpft war.



Eine Sonnenuhr und Mondphasenkugel am Amalienstrakt der Hofburg



Dieses 360 m²-Quadrat aus dem astrologischen Stadtplan von Georg Stockhorst weist Widder/Skorpion-Qualität auf. Die weiteren Unterteilungen in 30 m²-Zonen zeigen die Qualität der Orte von Wiener Terroranschlägen und den Eingangsbereich in die Verhörräume der ehemaligen Gestapo-Leitstelle.

Nimmt man z. B. den 360 m² großen Quadranten zwischen Donaukanal, Rudolfplatz, Hoher Markt und Bermuda-Dreieck, herrscht dort Widder/Skorpion-Qualität: Das früher in diesem Viertel befindliche Hotel Métropole (heute steht an dieser Stelle der Leopold-Figl-Hof) wurde 1938 von der Gestapo zur Leitstelle Wien umfunktioniert. Ca. 50 000 Menschen wurden hier (oft unter Folter mit Todesfolge) verhört und von da in die Konzentrationslager gebracht. Der Zugang zu den Gefängnis- und Folterräumen im Keller war über den ehemaligen Lieferanteneingang in der Salztorgasse möglich (heute Gedenkraum), wo als 30 m²-Zone Skorpion/Löwe zu finden ist (Lebensgefahr!).

In den Jahren 1979 und 1981 fanden in einem 30 m² großen Quadranten in der Seitenstettengasse mit Steinbock/Wassermann-Qualität palästinensisch motivierte Terroranschläge statt: Es ging dabei um die Befreiung (Wassermann) von der staatlichen Obrigkeit (Steinbock). Beim Attentat vom 2.11.2020 fielen die ersten Schüsse auf dem Desider-Friedmann-Platz (30 m²-Zone Wassermann/Skorpion). Die 360 m²-Zone, in der sich das Bundeskanzleramt und ein Teil des Leopoldinischen Traktes der Hofburg (heute Präsidentschaftskanzlei) befinden, ist Wassermann und Schütze



Wassermann/Schütze-Quadrat und Sisi-Denkmal: Denkmal für Kaiserin Elisabeth im Volksgarten

zugeordnet. Wenn man bedenkt, dass von hier aus die riesige Habsburger-Monarchie regiert wurde, passt das auch sehr gut (Saturn – die staatliche Obrigkeit – war früher Herrscher von Wassermann).

Im Volksgarten befindet sich in den 30 m²-Quadranten Zwillinge/Waage/Skorpion ein Denkmal für Kaiserin Elisabeth: Hätte man es ihr ermöglicht, wäre sie eine perfekte Vermittlerin zwischen ihrem kaiserlichen Gemahl und dem Volk gewesen. Ihre Schönheit und ihr Charisma, aber auch das Faszinierende an ihrer Person werden durch diesen Standort ebenso angesprochen.

Details zu den astrologischen Führungen sind unter www.viennatourguide.at zu finden.



Dr. Renate Hofbauer arbeitet seit Beginn der 1980er-Jahre als staatl. gepr. und konzessionierte Fremdenführerin und hat vor ca. 20 Jahren die Ausbildung zum Astromaster® bei Mag. Maria-Luise Mathis absolviert. Viele Weiterbildungen folgten und folgen immer noch. Die berufliche Corona-Zwangspause hat sie genutzt, um ein langgehegtes Lieblingsprojekt zu realisieren – astrologische Führungen!

Die Neptun-Jupiterkonjunktion 2022

Am 12. April treffen sich Neptun und Jupiter zur Konjunktion in den Fischen. Bei dem Gedanken daran kommen viele romantische Träume und Wünsche an die Oberfläche. Alles scheint möglich und erreichbar, einfach herrlich! Am besten den Tag gleich mal rot im Kalender anstreichen, die persönliche Wunschliste aktualisieren und dem Universum zukommen lassen. Vergesst nicht den Lottoschein abzugeben und den Seelenpartner zu einem Date einzuladen. Hier könnte der Artikel schon wieder enden, damit viel Platz zum Träumen und Ausmalen der Visionen bleibt.

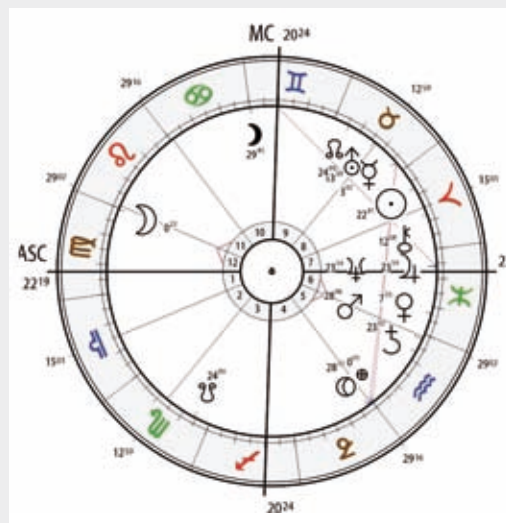
Leider kann selbst ich als Sonnenzeichen und MC in den Fischen mit einem Neptun im Schützen und der Sonne im neunten Haus das nicht so stehen lassen. Denn wenn wir den Blick auf die Welt richten, ist uns das Verbindende des Fischezeichens und das große Glück Jupiters anscheinend abhandengekommen. Vielleicht haben wir es nur vergessen oder sind etwas aus der Übung, das wünsche ich uns jedenfalls. Es ist Zeit, das WIR wieder groß zu schreiben. Wir sitzen alle im selben Boot, nur an unterschiedlichen Positionen. Das Holz, aus dem wir geschnitzt sind, ist jedenfalls dasselbe.

Lasst uns diese Zeitqualität nutzen, um positiv in die Zukunft zu schauen, ohne aber Neptuns rosarote Brille aufzusetzen. Räumt überzogene Egos beiseite, spricht über Bedenken und habt auch offene Ohren für andere Ansichten. Jupiter hält sein Versprechen – er belohnt, wenn wir einen kleinen Blick über unseren Tellerrand wagen.

Uranus bemüht sich nun schon einige Monate lang, uns etwas aus der Spur zu bringen und alte (un)bequeme Dinge in Angriff zu nehmen – hiermit möchte ich mich bei ihm bedanken, er leistet großartige Arbeit. Uranus fordert uns auf, überholte Dinge neu zu ordnen und auszumisten. Neptun in den Fischen schenkt uns Urvertrauen, um dies zu wagen, auch wenn es uns schwerfällt. Alles, was wir loslassen, darf zu uns zurückkommen.

Reicht Jupiter in eurem Horoskop die Hand und beschäftigt euch mit euren Zielen und Wünschen! Was wolltet ihr schon immer mal lernen, wo ist eure Neugier groß? Nehmt euch Zeit für euch und eure Visionen, der Fantasie sind in diesem Fall dank Neptun keine Grenzen gesetzt.

Kathrin Stichauner



Auflösung Astro-Rätsel von Seite 9: Horoskop 2/André Heller, 22.3.1947, 14.55 MEZ, Wien
(Vergleichshoroskop: Elton John, geb. 25.3.1947, 2.00 WET/S, Pinner/GB)

Impressum

Herausgeber und Verleger: Österreichischer Astrologenverband - **oeav** • **Sekretariat:** Plabutscherstraße 63, 8051 Graz, Tel.: +43 (0)676 930 4135, office@astrologenverband.at, www.astrologenverband.at • **Vorsitzende:** Susanne Cernic
Chefredaktion: Dr. Harald Thurnher • **Lektorat:** Sigrig Farber, Uli Walner • **Autoren dieser Ausgabe:** Sigrig Farber, Dr. Renate Hofbauer, Kathrin Stichauner, Uli Walner,
Druck: Riegelnik GesmbH, Offset-Digitaldruck, Neustiftgasse 12, 1070 Wien • **Aboservice:** oeav-news@astrologenverband.at, **Bankverbindung:** Raiffeisenbank Graz-Straßgang, Konto lautend auf: Österreichischer Astrologenverband e. V., IBAN: AT 98 3843 9000 0481 3796, BIC (Swift): RZSTAT2G439

WIEN Veranstaltungsort: Österreichischer Naturheilverein, Esterhazygasse 30, 1060 Wien

GRAZ Veranstaltungsort: Astrologische Schule Graz, Plabutscherstraße 63 - Eingang West - 8051 Graz

WIEN: Mittwoch, 20. April 2022, Beginn: 15.30 Uhr, Ort: Stephansdom Haupteingang

Kosmische Symbole – Wien astrologisch erleben

Welche astrologische Symbolik findet man im Stephansdom oder bei den Attributen der Evangelisten? Welche Botschaft steckt hinter der Pestsäule oder da Vincis „Das letzte Abendmahl“? Welche astrologischen Qualitäten herrschen, wo Kaiser Franz Stephan sein Liebesnest hatte oder wo Hitler den Anschluss verkündigt hat?

Kostenbeitrag: 24 € für Gäste / 20 € für MG + Eintrittspreis für alle ca. 4 € (ist erst vor Ort zu bezahlen)

Dauer der Führung: ca. 2 Std.; maximal 25 Teilnehmer

Führung: Dr. Mag. Renate Hofbauer

GRAZ: Mittwoch, 27. April 2022, Beginn: 19.00 Uhr

Das Geburtshoroskop aus der Sicht der pränatalen Astrologie

Das Wissen um die hochsensible Zeit der Konzeption bis zum Geborenwerden soll näher beleuchtet werden, damit wir aus der Radix detailliertere Information über die Schwangerschafts- und Geburtsprägung ziehen können. Denn nur was man erkennt, kann man auch lösen.

Alexandra Kalcakosz

1971 in Wien geboren, 1994 Ausbildung in psychologischer Astrologie, seit 1998 Seminarleiterin, seit 2001 Arbeit als Astrologin & Energetikerin, 2015 1. Buch „Pränatale Astrologie“

WIEN: Mittwoch, 18. Mai 2022, Beginn: 19.00 Uhr

GRAZ: Donnerstag, 19. Mai 2022, Beginn: 19.00 Uhr

Gelebte Astromedizin mit Räucherpflanzen

Pflanzen sind die ältesten Lebewesen auf Erden, deren Erscheinungsform und Heilwirkung von den Planeten mit ihren kosmischen Einstrahlungen geprägt werden. In der Astromedizin wird dieser Ansatz zum Ausgleich von Ungleichgewichten und zur Unterstützung des Energiehaushaltes in bestimmten Organen herangezogen.

Mag. Renate Kauderer

ist Sprachwissenschaftlerin und Autorin zahlreicher Bücher über Pflanzen und Mythen. Den Schatz an Kräuterkunde der Volksmedizin und die Räucherkultur verbindet sie mit modernen Forschungsergebnissen.

WIEN: Donnerstag, 23. Juni 2022, Beginn: 19.00 Uhr

GRAZ: Mittwoch, 22. Juni 2022, Beginn: 19.00 Uhr

Vorwärts immer, rückwärts nimmer?

Rückläufige Planeten haben astrologisch oft keine gute Presse. Wenn man direkt zum Himmel schaut, sieht man aber, dass ein rückläufiger Planet plötzlich Flügel bekommt: Er erhebt sich. Er verlässt die Ekliptik. Er malt eine Schleife an den Himmel. Was bedeuten diese Schleifen? Wie kann man sie astrologisch deuten?

Christian König

arbeitet als „geprüfter Astrologe DAV“, Diplom-Psychologe und Psychotherapeut in eigener Praxis in Münster, Deutschland. Seine Leidenschaft ist der ganze Sternenhimmel.

Kostenbeitrag für Gäste € 15,- / für oeav-Mitglieder gratis

Wichtiger Hinweis! Aus gegebenen Anlass weisen wir darauf hin, dass der Kostenbeitrag für die Teilnahme an Vorträgen, immer im Vorhinein zu überweisen ist. Wir danken für Ihr Verständnis!